

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0837
Schwank:	2 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	3 / 2
Männer:	5 / 6
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0837

Männerabend

Eine Komödie in 2 Akten von Michaelis Avramidis

Rollen für 3 Frauen und 5 Männer
Oder 2 Frauen 6 Männer
1 Bühnenbild

Zum Inhalt

Drei Männer, drei Freunde allesamt erfolgreich und wohlhabend. Naja, fast alle! Schlaumann ist erfolgreicher Börsenspekulant, verheiratet mit Eleonora eine äußerlich attraktive Frau, nicht sehr mit Intelligenz ausgestattet, dafür mit neuen Brüsten, die Schlaumanns Freund der plastische Chirurg Gottmann implantierte. Die drei Freunde eigentlich nicht sehr gleich jedoch schaffen sie ein gewisses Gleichgewicht in ihren Auseinandersetzungen. Sie treffen sich gewohnheitsgemäß zum Männerabend bei Schlaumann, da seine Frau Eleonora mit einer der vielen Freundinnen von Gottmann dort einen Frauenabend abhalten, müssen die Männer in eine Kneipe ausweichen. Der arbeitslose Philosoph und Schauspieler, der seinen bescheidenen Lebensunterhalt als Gelegenheits-taxifahrer bestreitet, passt eigentlich nicht in das Konzept der erfolgsverwöhnten Freunde, das sie sich jedoch seit der Schulzeit kennen, besteht eine gewisse Bindung aus Hass und Liebe. In einer, zunehmend durch Alkohol geprägten, Diskussion, stellt sich Dr. Peter Schlaumann als allwissend dar. Eine Überspielung seiner devoten Eherolle. Menschlichkeit scheint kein Attribut des erfolgsverwöhnten Börsenspekulanten zu sein. Der erfolglose Schauspieler und Taxifahrer Max Hauer hingegen bringt jene Menschlichkeit in die Diskussion, die seinem Freund im Leben fehlt. Dr. Gottmanns Augenmerk fokussiert sich allein auf das äußere Leben, das er mit seinen Geliebten in vollen Zügen genießt. Jeder lacht über den Anderen. Wer zum Schluss lacht, lacht bekanntlich am besten. Doch lacht hier jemand zum Schluss? Oder hören wir zum Schluss tief in uns selbst hinein? Eine satirische Darstellung einer Gesellschaft die sich stets versucht selbst darzustellen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Handlung**Akt, 1. Bild, 1. Szene**

Dr. Peter Schlaumann trifft als Erstes in der Kneipe, in der die drei Freunde verabredet sind, ein. Schlaumann ist ab und an, nach einem erfolgreichen Arbeitstag auf einen Feierabend - Whisky hier gewesen.

Peter:

Hallo Andy, altes Haus! (*Für sich*) altes Scheißhaus.

Barmann:

Hallo Peter! Was darf's sein? Wie immer? ein Whisky?

Peter:

Nein.

Barmann:

Nein?! Was soll's denn werden?

Peter:

Nein, ich meine, ja! Es soll heute unser Männerabend werden. Ich habe heute unseren Männerabend zu dir verlegt.

Barmann:

Sehr schön, wieso gerade heute?

Peter:

Meine Frau und ihre Freundinnen machen heute bei mir zu Hause einen Kosmetikabend.

Barmann:

Einen Kosmetikabend? Und du machst deinen Männerabend! Was ist ein Kosmetikabend? Peter

Peter:

Eine alte Kosmetiktante, eine junggebliebene Alte sozusagen, führt die neuesten Errungenschaften, die zu mehr Schönheit und mehr Erfolg führen, vor. Den Whisky bestelle ich, wenn meine zwei Freunde kommen.

Barmann:

Okay! Wer kommt denn noch, zu deinem Männerabend?

Peter:

Steffen und Max, zwei Freunde.

Barmann:

Sind es langjährige Freundschaften?

Peter:

Sozusagen! Wir kennen uns seit dem Kindergarten. Wir haben zusammen die Schule besucht, wir haben zusammen das Abitur gemacht, nun der übliche Verlauf einer Freundschaft.

Barmann:

Steffen und Max? Kenn ich nicht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Doktor Steffen Gottmann. Er ist ein erfolgreicher Arzt, ja sozusagen eine Art alter Medicus. Und Max Hauer. Er ist sozusagen eine Art Arthur Schopenhauer. Ein Philosoph und Schauspieler vertritt den Idealismus. Naja, du weißt ja, Platon und so ein Quatsch.

Barmann:

Oh, schön, Schauspieler. Und, bekannt?

Peter:

Ja, ich meine nein, nicht so bekannt! (*Für sich*) Ein arbeitsloser Schauspieler.

Barmann:

Und du, Peter, mit was verdienst du eigentlich dein Geld? Das hast du noch nie erwähnt.

Peter:

Eine Art Jurist, sozusagen.

Barmann:

Interessant! Richter?

Peter:

Richter?! Nein! Ich würde doch nicht über Menschen richten. (*Für sich*) Mit siebentausend Euro im Monat kann man doch sein Leben nicht einrichten.

Barmann:

Staatsanwalt?

Peter:

Staatsanwalt?! Nein! Ich kann doch keine Menschen anklagen. (*Für sich*) Mit fünftausend Euro Gehalt im Monat kann man ja nur noch klagen.

Barmann:

Rechtsanwalt?

Peter:

Rechtsanwalt?! Nein! Kleine Fische liegen mir nicht. (*Für sich*) Recht habe ich immer.

Barmann:

Ja was denn dann? Mach es doch nicht so spannend.

Peter:

Wirtschaftsjurist, Doktor Peter Schlaumann, Doktor des Wirtschaftsrechtes. So viel Zeit muss sein, sage ich immer da draußen. (*Lacht und schmunzelt arrogant*).

Barmann:

Aha, interessant. Bestimmt erfolgreich? Stimmt's!

Peter:

Erfolgreich?! Ja, ja, recht erfolgreich. (*Für sich*) ER FOLG(T) REICH der Reichtum.

Barmann:

Aha, Wirtschaftsrechtler, Hmmm! Was ist denn das, Peter, Wirtschaftsrechtler?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Das ist, mein lieber Andy, nun ja, auf der einen Seite gibt es die Rechtler. Sie wissen, wie man zu Recht kommt. Ein interessantes Fachgebiet. Auf der anderen Seite, mein lieber Andy, gibt es die Wirtschaftler. Sie wissen, wie man zu viel Geld kommt. Nun, an dieser Stelle muss man den Materialismus und die Evolution betrachten, denn die Vollendung der beruflichen Evolution ist der Wirtschaftsrechtler: denn er weiß, wie man zu recht- viel- Geld kommt! Ein sehr, sehr, interessantes Fachgebiet (*für sich*) finanziell interessant! (*Für sich*) Ja, wir sind sozusagen die Leonardo Di Vancis der Wissenschaften und der Kunst des 21. Jahrhunderts. Märkte analysieren, globale Güterverknappung feststellen. Sind die Güter nicht knapp genug, Falschmeldungen streuen, ohne dass es jemanden auffällt, alles in eine rechtliche Grauzone verlagern und satte Profite, wie Profis einkassieren! Ja, die Kunst der Täuschung anwenden, die Täuschung vertuschen und sich rechtlich unantastbar machen. Ja, Kunst und Wissenschaft. Ja, die Leonardo Di Vancis, ja, die modernen Genies. Hmm, ja, das gefällt mir! (*Selbstgefällig*) (*zum Barmann*) Ja, wir sind die Leonardos Di Vancis, die modernen Genies.

Barmann:

(*Korrigierend*) Peter, du meinst wohl die Leonardo da Vincis?

Peter:

(*Zornig*) Habe ich doch gesagt, du musst besser hinhören (*formt mit Handflächen Ohren*) nicht zuhören, Andy! (*Hält sich dabei theatralisch die Ohren zu*). Dr. Steffen Gottmann betritt die Kneipe. Der Barmann macht Peter Schlaumann darauf aufmerksam.

Barmann:

Kommt da der Zweite zum Männerabend?

Peter:

(*Dreht sich um zur Tür und ruft*) Steffen Gottmann, alter Götterfunken, hier bin ich, komm her!

Barmann:

Ah, der Schauspieler!

Steffen:

Schauspieler?! Nein, ich bin kein Künstler.

Peter:

(*Zu Steffen*) Aber doch, natürlich bist du ein Künstler. (*Zum Barmann*) Ein Topmann, dieser Gottmann.

Steffen:

Künstler?! Wieso denn Künstler?

Peter:

Na, du bist doch Doktor der Heilkunst, sogar ein besonderer Künstler, ein plastischer Künstler.

Barmann:

Ach so, der Gott in Weiß!

Steffen:

(*Zum Barmann*) Habe die Ehre, Doktor Steffen Gottmann, Arzt, Chirurg, plastischer Chirurg.

Barmann:

Hallo, freut mich. Andy, Barmann, Wirt, Gastwirt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Ja, haha ... (*lacht*), aus wem nichts wird, wird Gastwirt und ist das auch misslungen versucht man's mit Versicherungen. (*Sieht zu Steffen*) Gott?! Gott ist gut. Schöpfer der Schönheit, plastischer Künstler der Heilkunst. Durch die Schöpfung der Schönheit zum Seelenheil. Ja, der Gott Asklepios, Gott der Heilkunst. Eine Mischung aus Hippokrates und genialem Steinmetz. Ebenfalls eine parallele Vollendung der beruflichen Evolution.

Barmann:

Und, erfolgreich?

Steffen:

Jetzt ja!

Barmann:

Vorher nicht?

Steffen:

Jetzt, wo ich im Ruhestand bin, schon.

Barmann:

Ruhestand in diesen jungen Jahren? Du bist doch um die vierzig, wenn du nicht selbst an dir herumgeschnippelt hast.

Steffen:

Nun ja, ich bin in Ruhestand gegangen und habe nun eine Privatpraxis der plastischen Chirurgie. Vorher als niedergelassener Kassenarzt war nichts mehr verdient. Gesundheitsreform und solche Dinge.

Barmann:

Wie? So schlimm? Du hast nichts mehr verdient?

Steffen:

Nun ja, fast nichts mehr! (*Für sich*) Wenn man ganze 30.000 Kröten im Jahr weniger verdient, spürt man das schon. (*Schaut verlegen*).

Barmann:

Du musstest also deine Praxis schließen, weil du fast nichts mehr verdienst!

Peter:

In der psychopathologischen Forschung seziierte man das Hirn eines Arztes, um es besser zu verstehen.

Steffen:

Was? Ja und?

Peter:

Sie machten eine evolutionäre Entdeckung.

Barmann:

Und welche?

Peter:

Zwischen dem Stirnlappen, der für das Glücksgefühl zuständig ist und dem Schläfenlappen, der für die Einheitserfahrung zuständig ist, entdeckten sie den Jammerlappen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen:

Herrgott, man studiert doch deswegen, damit man eben viel verdient! Gott gab uns allen ein Talent, damit wir es uns bezahlen lassen.

Peter:

Das stimmt, mein Freund, ein Talent muss sich bezahlt machen. Man besitzt auch nicht die Blaue Mauritius, um sie mit der Post zu verschicken. Aber der Ruhestand, haha, das hört sich bei dir passend an. Ein Ständer im Stand-by, aber nicht im Ruhestand. Ich kenne dich doch, mein Freund. Erst die jungen Dinger aufmöbeln und dann nageln ... haha ... (*grinst und lacht arrogant*) tzzz ... von wegen „Ruheständ(1)er“.

Barmann:

(*Zu Steffen*) Noch nicht verheiratet?

Peter:

(*Antwortet für Steffen*) Der, nein, der ist noch ledig, somit noch nicht erledigt.

Barmann:

Willst du damit sagen: Wer ledig ist, ist noch nicht erledigt, und wer nicht mehr ledig ist, ist erledigt?

Peter:

Richtig, mein Freund, eine sehr kluge Schlussfolgerung. Von mir kannst du noch viel lernen.

Barmann:

Peter?

Peter:

Andy?

Barmann:

Peter, aber du bist doch nicht mehr ledig, dann bist du also erledigt!

Peter:

Quatsch! Bei mir ist das etwas ganz anderes. Ich, ich habe mein Weib im Griff, gut erzogen sozusagen. (*Für sich*) Ich bin doch kein Waschlappen.

Barmann:

Wieso Waschlappen ...

Peter:

... ach schau doch die Männer an, die lassen sich von ihren Frauen auswringen und wie einen alten Waschlappen an den Hacken hängen.

Barmann:

Peter ...

Peter:

... Andy?

Barmann:

Peter, von dir kann man wirklich noch viel lernen, was Frauen wert sind.

Peter:

Von meiner juristischen Seite kann ich sehr wohl beurteilen, wann die Männer den Wert einer Frau

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

erkennen ...

Steffen:

... Den Wert einer Frau erkennen die Männer, wenn ich ihnen die Falten mit einem Nervengift weggespritzt habe und die Körbchengröße von A in Körbchengröße C verzaubert habe. Schönheitswachstum oder Schönheitsmehrung nennt man diesen Wert!

Peter:

Falsch! Dadurch spürt der Mann, dass es einen Vermögensschwund gab, was bei dir natürlich eine Vermögenmehrung ist.

Barmann:

Und wann erkennt der Mann den Wert einer Frau, Peter?

Peter:

Was eine Frau wert ist, merken die Männer erst, wenn sie die ersten Alimente zahlen, dann spüren sie es! Das sagt der Jurist in mir. *(Reibt dabei seinen Zeigefinger und Daumen).*

Steffen:

Darum bin ich noch nicht erledigt und genieße mein Leben und verschöner die Welt durch meine Zauberhände.

Peter:

Richtig! Und mit deiner Zauberflöte, du Mozart, du.

Steffen:

Wo bleibt denn der Max?

Peter:

Nein, Herrgott. Dieser alte Versager kommt doch immer zu spät. Ist doch kein Wunder, dass aus ihm nichts wird.

Steffen:

Das Verlässlichste an ihm ist seine Unverlässlichkeit.

Peter:

Wenn ich ihn nicht so lange kennen würde, hätte ich ihm schon längst den Laufpass gegeben. *Max Hauer betritt die Kneipe. Barmann macht Peter Schlaumann darauf aufmerksam.*

Peter:

Hallo Max, du alter Schopenhauer.

Steffen:

Hallo Max, alter Philosophen - Hauer.

Max:

Hallo, Peter, du Advocatus, Hallo, Steffen, alter Medicus, *(zum Barmann)* Hallo, Hauer, Max Hauer.

Barmann:

Hallo, Andy, der Barmann.

Steffen:

(Arrogant) Max, du alter Haudegen, du bist schon wieder zu spät.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Barmann:

(Lustig) Ist doch nicht tragisch, ihr wollt doch nur einen heben.

Peter:

(Arrogant mit erhobenem Zeigefinger) Was für eine Ausrede hast du denn heute wieder für dein Zuspätkommen?

Max:

Keine.

Steffen:

(Arrogant abwertend) Sehr innovationslos, Max!

Peter:

(Zynisch abwertend) Macht erfolglos, ergibt arbeitslos. *(Für sich)* Das ist eine Unkreativität, Schauspieler, tzzz

Max:

(Einfallsreich) Zeitdilatation ...

Steffen:

Was? *(Erstaunt)*

Peter:

... Ist das? *(Fassungslos)*

Max:

Mit Einsteins Relativitätstheorie ist alles erklärbar. *(Fantasievoll)*

Barmann:

Wie bitte? *(Überrascht)*

Peter:

(Für sich) Ein kleiner Einstein, tzzz ... *(genervt)*

Max:

(Schlagfertig) Bewegte Uhren gehen langsamer, das ist die Zeitdilatation.

Steffen:

Was willst du damit sagen?

Max:

(Geistreich) Für einen Betrachter in einem bewegten System vergeht die Zeit langsamer als für einen Beobachter in einem unbewegten System. Da ihr im System des Wartens ausharrt, vergeht für euch die Zeit schneller. Somit ist es relativ egal, dass ich nach eurer Wahrnehmung zu spät bin. Somit ist Zeit reine Privatsache.

Steffen:

Reine was?

Max:

Reine Privatsache. Denn wenn Beobachter in unterschiedlichen Geschwindigkeiten dieselbe Sache beobachten, in unserem Fall, meine Ankunft, dann vergeht denen im ruhenden System die Zeit wie in

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Zeitlupe. Für den Beobachtern im bewegtem System, also für mich, der sich abhetzt, vergeht dagegen die Zeit wie im Flug. Ergo muss man doch daraus folgern, auch ohne Physiker zu sein, dass Zeit reine Privatsache ist, die individuell erlebt wird, wie ...

Peter:

... Wie was? ...

Max:

(Schlagfertig) ... Wie auch der Orgasmus, Peter!

Peter:

Wie der Orgasmus? ...

Max:

Frage mal deine Frau, Peter, wie sie ihren Orgasmus und die Zeit dabei erlebt!

Peter:

(Für sich zornig) Klugscheißer! *(Zu Max triumphierend und sarkastisch)* Und, Max, du alte Hütte, hast Du wieder einen Job?

Max:

Ja.

Steffen:

Ach nein, erzähl schon. *(Überrascht)*

Peter:

Beim Film? *(Ungläubig)*

Max:

Nein! In der menschenverachtenden Unterhaltungsindustrie? Nein, ist nichts für mich.

Steffen:

In der Werbung? *(Ratend)*

Max:

Werbung? Nein! Werbung für einen übersättigten Markt, in der der Mensch nur bloße Materie ist? Etwa für eine Partnervermittlung? *(Theatralisch nachahmend)* „Rufen Sie diese Nummer an, und rasch können Sie Ihren schnarchenden Partner austauschen“. *(Begreifend)* Das Stück Fleisch, die Materie. Glück entsteht durch Konsum, und mehr Konsum macht glücklicher. Die Quoten steigen, und das Geld, das der Konsument längst nicht mehr besitzt, macht die Medienmacher reich und die Banken, von denen der Konsument das Geld leiht, noch reicher. *(Mahnend)* Früher haben die Medien durch Informationsvorenthaltung die Menschen dumm gehalten, und heute macht die menschenverachtende Unterhaltungsindustrie die Menschen dumm, durch eine einfältige Informationsüberflutung. *(Erkennend)* Nein, nichts für mich!

Peter:

(Ungeduldig) Im Theater?

Max:

Nein! Das gesamte Leben ist ein Theater, vom Anfang bis zum Ende, vom Prolog bis zum Epilog.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen:

Ja, was dann? (*Erstaunt*)

Max:

Taxifahrer!

Peter:

Was? (*Laut*)

Steffen:

Taxifahrer?

Max:

Ja, was ist denn daran so außergewöhnlich?

Peter:

Wie hieß noch gleich dieser griechische Philosoph, der in der Tonne lebte?

Max:

Diogenes, warum?

Peter:

Hahaha ... (*abwertend arrogant und selbstverliebt*) Früher waren die Philosophen in der Tonne und philosophierten, und heute sitzen sie im Taxi und philosophieren. Hahahah ... sag mal, dieser Diogenes, war das nicht der Philosoph, der auf dem Athener Marktplatz sein Piepan auspackte, um zu onanieren? Das war ja ein komischer Vogel, haha ...

Max:

Ja, das hat er getan und sagte zu den reichen Menschen, die ihn beschimpften: (*eindringlich*) „Wenn das Hungergefühl doch auch nur verschwinden könnte, wenn man sich den Bauch reibt.“ (*reibt sich theatralisch den Bauch dabei*)

Steffen:

Was willst du denn damit sagen? (*Betroffen*)

Max:

(*Unschuldig*) Nichts, Peter fragte doch nur.

Peter:

(*Scharfzüngig*) Ach so, Peter fragte nur!

Max:

Er stand auch auf dem Marktplatz und rief: „Menschen, eilt schnell herbei“.

Steffen:

(*Neugierig*) Und weshalb das?

Max:

Damit er sie wieder verscheuchen konnte, als sie in Sensationslust herbeieilten, indem er sie anschrte: „Menschen habe ich gerufen“.

Peter:

(*Für sich mit aufsteigendem Zorn*) Oh, ein Menschenkenner. (*Zu Max scheinheilig lächelnd*) Was willst du denn damit sagen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max:

Nichts. (*Unschuldig*)

Barmann:

Hahaha ... das ist gut, was hat der schlaue Fuchs sonst noch getan?

Max:

Im Übrigen ist Diogenes bei Tag und Nacht mit einer Öllampe herumgelaufen.

Peter:

Und warum das? (*Gespielt gelangweilt, im Unterton Neugierde*)

Max:

Weil er Angst hatte.

Steffen:

Vor was denn?

Peter:

(*Hochnäsiger*) Ein kleiner Angsthase, dieser Philosophen - Vogel, hahaha ...

Max:

(*Scharfzüngig*) davor, dass er den wahren Menschen übersehen könnte, sofern er ihm jemals begegnen sollte.

Steffen:

(*Betroffen*) Was willst du denn damit wieder sagen?

Max:

Nichts, Steffen. Andy fragte doch nur.

Peter:

(*Getroffen und aggressiv*) Also hör mal, dass du nichts Richtiges gelernt hast und erfolglos bist, dafür können wir auch nichts. (*Ablenkend*) Nun lass mal deine zynischen Bemerkungen.

Max:

Was heißt nichts Richtiges gelernt haben? Ich habe das Handwerk erlernt, welches die Menschen ohnehin schon tun, ohne es gelernt zu haben.

Peter:

Wie meinst du denn das schon wieder? (*Genervt*)

Max:

Die gesamte Welt besteht aus Schauspielern.

Peter:

(*Ironisch*) Ach, was du nicht sagst, Herr Sch(l)auspieler. (*Höhnisch*)

Max:

Ja, Herr Dr. Schlaumann, die Menschen spielen eine Rolle, die ihnen von der Gesellschaft, vom Beruf oder der Familie aufgezwungen wird. Sie werden einfach in eine Rolle hinein geboren, die oft weit entfernt ist von ihrem eigentlichen Wesen. Die meisten Menschen sind sogar so fest in ihrer Rolle verankert, dass sie sich selbst etwas vorspielen. Ein Theater das Leben lang, vom Prolog der Geburt bis zum Epilog des Sterbens. Genau aus diesem Grund leben wir in einer selbstdarstellerischen,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

eigenverliebten Gesellschaft.

Peter:

Gut erkannt, Herr Schlauspieler, und bei dir ist das wohl ein wenig anders? (*Sarkastisch*)

Max:

Nein, ich habe nur erkannt, dass der Dialog des Lebens nur ein Theater ist, in dem sich die Menschen selbst etwas vorspielen. Deshalb habe ich mich entschlossen, den Menschen etwas vorzuspielen, nämlich auf der Bühne.

Steffen:

(*Zum Barmann*) Drei Whisky bitte. (*Barmann macht die Whiskys*).

Peter:

Also Max, nun lasse dein dummes Geschwätz.

Max:

Für dich ist dumm, was nicht klug ist, und was nicht aus deinem Geist entammt, ist für dich niemals klug, Peter.

Peter:

Was heißt hier Geist? Der Geist bildet sich nur aus Gedanken und Gefühlen, er ist nur ein Produkt unseres Gehirns!

Max:

Besteht für dich das Sein nur aus Produkten?

Peter:

Ja, mein Guter! Lass dich nicht so von deinen Gefühlen lenken, sonst wird dein Gehirn noch unproduktiver als es schon ist. (*Für sich*) Ein ganz schlauer. (*Zu Max entnervt*) Hör doch auf zu träumen. (*Barmann stellt drei Whisky Gläser auf die Bar, die sofort getrunken werden*).

Steffen:

Noch drei, Andy.

Max:

(*Für sich*) Nun denkt er: ein ganz schlauer, mein Name ist nicht Schlaumann. (*Zu Peter*) Sagte nicht Nietzsche: Das größte Unheil wird an jenem Tag über die Menschheit hereinbrechen, an dem die Träumer verschwunden sind.

Peter:

(*Für sich*) Ein kleiner Weltverbesserer. (*Zu Max*) Träume sind Schäume, mein Lieber! Beweise erst einmal, dass du Erfolg haben kannst. Das ist wichtig im Leben, Herr Taxiphilosoph.

Max:

(*Verträumt*) Wenn jemand träumt, weiß er nicht, dass es ein Traum ist, und in seinem Traum versucht er vielleicht sogar, seinen Traum zu deuten. Erst nachdem er aufgewacht ist, weiß er, dass es ein Traum war. Eines Tages werden wir vielleicht alle erwachen, weil wir erkennen, dass die ganze Welt nur ein großer Traum ist. (*Bedrückt*) Und dennoch denken die, die denken schlau zu sein, sie seien wach; ganz klug und geschäftig. Sie nehmen an, sie verstünden das Wesen der Dinge. (*Sich selbstfragend*) Aber verstehen sie das Wesen der Dinge wirklich?

Barmann:

Bitte (*stellt Whiskys hin*) zum Wohl mit diesem guten Alkohol.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Nicht noch so ein verkappter Künstler! Du bist wohl ein Dichter.

Max:

Wieso noch ein verkappter Künstler? Wer ist denn der andere verkappte Künstler, Peter?

Peter:

Ach niemand! (*Gespielt unschuldig*)

Steffen:

Jungs, lasst es gut sein. Zum Wohl! Auf unseren Männerabend.

Peter:

Zum Wohl!

Max:

Prosit.

Steffen:

(*Sehr seriös*) Ach Jungs, lasst euch einen medizinischen Rat geben: Finger weg vom Alkohol.
(*Belehrend*) Alle drei halten das Whiskyglas in der rechten Hand, sie strecken dabei den kleinen Finger an der Rechten vom Glas und sagen: „zum Wohl und Finger weg vom Alkohol.“

Peter:

Max, Du hättest einfach etwas Anständiges studieren sollen!

Max:

Peter, was ist denn aus deiner Sichtweise etwas Anständiges?

Peter:

Recht ...

Max:

... Recht?

Peter:

... dann wüsstest du, wie du zurechtkommst (*reibt dabei Zeigefinger und Daumen*).

Max:

... Nun, die Philosophie ist die Fragende, aus Fragen resultieren Antworten und aus Antworten resultieren Lösungen, Peter. Ist das unanständig, Peter?

Peter:

Nein, nicht direkt. Aber du verdienst ja nichts damit.

Max:

Alles, was an der Börse gewonnen wird, hat zuvor jemand anderes verloren. Vielleicht gibt es doch unanständigere Berufe, mit denen man sein Geld verdient, oder sagt man besser sein Geld gewinnt.

Peter:

Max, nun lass mal dein kommunistisches Geschwätz sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max:

Du teilst die Welt in schwarz und weiß, in links und rechts, in Kommunismus und Kapitalismus. Die Menschen teilst du in erfolgreich und erfolglos ...

Steffen:

... Und heute Abend sind wir blau und sehen die Welt rosarot ...

Peter:

... Ich habe ja auch Recht!

Max:

Zwischen allen Polen gibt es eine Verbindung. Zwischen links und rechts gibt es einen Weg, zwischen Arm und Reich gibt es einen Weg, zwischen Kommunismus und Kapitalismus gibt es einen Weg und diesen Weg sollte man Humanismus nennen. Das ist mehr als nur recht! Das ist die Gerechtigkeit!

Peter:

Max, Du hast einfach nicht den rechten Beruf gewählt!

Max:

Peter, was ist denn der rechte Beruf?

Peter:

Nun ja, in der Wirtschaft eben!

Max:

Wirtschaft!?! Eine wirtschaftliche Revolution hatten wir schon, worauf ich warte, ist eine wirtschaftliche Evolution. Du redest doch immer von Evolution, Peter.

Peter:

Was willst Du denn damit sagen, Max, wirtschaftliche Evolution? (*Skeptisch*)

Max:

Nun, Peter, betrachte die Evolution des Menschen. Das Schicksal unserer prähistorischen Ahnen war das Lernen eines Miteinanders, damit die Spezies sich entwickeln konnte. Ein Mensch entdeckte das Feuer. Hätte er es nur für sich nutzbar gemacht, so wäre unsere Spezies ausgestorben. Die restlichen Menschen konnten sich am Feuer wärmen, so wurde es zum gemeinsamen Nutzen.

Peter:

Was willst Du denn damit sagen, Max?

Max:

Die Wirtschaft trägt eine materialistische Maske, sie benötigt ein menschliches Gesicht.

Peter:

Aha, eine Maske?

Max:

Ja, eine, emotionslose, eiserne Maske.

Peter:

Aha, eine eiserne Maske?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max:

Ja, eine bewegte Masse mit totem Gesicht.

Peter:

Aha, mit totem Gesicht? Wie soll das Gesicht denn aussehen, Herr Taxiphilosoph? (*Für sich*) So ein dummer Klugscheißer.

Max:

Nun, Peter, heute ist die Wirtschaft unser gemeinsames Schicksal, das wir gemeinsam schultern müssen. Behält sie ihre materialistische Maske, so bleibt der Mensch der Sklave der Wirtschaft und ist ihr ausgeliefert. So entstehen Gewinner und Verlierer, so wird der soziale Friede gefährdet.

Peter:

Also jetzt hör mal, du roter Bruder, was heißt: der Wirtschaft als Sklave ausgeliefert zu sein? Unsere Soziale Marktwirtschaft hat keine Fehler.

Max:

Ich bin kein roter Bruder, du malst die Welt bunt und siehst sie schwarz - weiß. Unsere Wirtschaft hat nur evolutionäre Genfehler, Peter.

Peter:

Was für Genfehler? (*Für sich*) Herr Professor! Kluger Dummscheißer ... ähh, ich meine dummer Klugscheißer.

Max:

Die Vorherrschaft des Materiellen sowie die Vorteilnahme des Einzelnen zum Schaden des Ganzen. Denke an das Feuer in der Steinzeit, mein Freund!

Peter:

Max, wir haben eine bodenständige Wirtschaft, unsere Wirtschaft steht mit beiden Beinen auf dem Boden, mein Freund! (*Für sich*) So ein Besserwisser!

Max:

Richtig Peter! Wille und Intelligenz sind wohl etabliert. Was fehlt, ist das dritte Bein, um dauerhaft Standfestigkeit zu bekommen.

Peter:

Ahh, ein ganz Schlauer, und was ist das dritte Bein, Herr Taxiphilosoph?

Max:

Die Weisheit, Peter.

Peter:

Also Max, ich bitte Dich. Weisheit ist angewandtes Wissen, in der Wirtschaft wird Wissen umgesetzt und generiert hervorragende Umsätze, ergo ist sie die Weisheit. Herr Ökosoph! (*Rechthaberisch, trotzig.*)

Max:

Nun Peter, wohl wahr. In der Wirtschaft ist Wissen vorhanden, doch erst der Übergang von Wissen zur Weisheit verleiht der Wirtschaft die Vorsicht und Weitsicht, um zerstörerische Folgen im Keim zu ersticken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

(Laut und genervt) Weisheit!? Zerstörung!? Was für eine Zerstörung, Max? *(Für sich)* So ein bekloppter Pfuscher.

Max:

Nun, Peter, die ökologischen Folgen sind absehbar, sie ziehen die ökonomischen Folgen nach sich, und die sozialen Folgen warten auf Aufdeckung.

Peter:

Was für soziale Folgen? Herrgott. Ich bekomme noch einen Herzinfarkt! Hörst du? Ich bekomme mit dir noch einen Herzinfarkt!

Max:

Die unsichtbaren Fehler, mein Freund.

Peter:

Was für unsichtbare Fehler, zum Henker?

Max:

Was einmal gut geht, wird in der Wirtschaft als gut gesehen, was lange gut geht, wird für das Gute gehalten. Das ist weder nachhaltig noch weitsichtig.

Peter:

Was soll denn dabei schlecht sein? Herr Wirtschaftstheoretiker! *(Für sich)* Der muss ja immer das letzte Wort haben. *(Erschöpft)*

Max:

Nun, Peter, dass negative Folgen unsichtbar bleiben, führt zu dem Denken, dass sie ausbleiben. Wo materieller Ehrgeiz das Tun motiviert, werden negative Folgen gerne relativiert. Ethische Werte fehlen in der Praxis, sie dienen als Bilanzausgleich, mein Freund, um Langzeiterfolge zu erzielen.

Peter:

Wirtschaftliche Ethik, mein Freund, bedeutet, Gewinne zu generieren, damit das einzelne Wirtschaftssubjekt existieren kann. Du sagtest ja, Wirtschaft ist unser gemeinsames Schicksal.

Max:

Richtig, Peter! *(Peter grinst selbstgefällig)* Geld regiert die Welt. Jeden Morgen beten für Moneten. Das ist doch die zerstörerische „Monetik“, weit entfernt von weiser Wirtschaftsethik. Doch wo man der Maxime folgt: Profit ist gut, mehr Profit ist besser, dort wird die Tür zur Korruption und zum Werteverfall geöffnet, mein Freund!

Peter:

Jetzt verstehe ich *(durchschauend)*. Monetik ... Ethik ... Von wegen Evolution! Eine Revolution möchtest du! Du alter Sozialist, ich verstehe, ein Wirtschaftsphilosoph wie Karl Marx.

Max:

Schuldzuweisungen helfen nicht weiter, Peter. Es gilt auch nicht die Wirtschaft zu bekämpfen, es gilt die Unwissenheit in den Menschen zu bekämpfen. Das ist eine gemeinsame Aufgabe, mein Freund, die jeder bei sich selbst zu lösen beginnen sollte. Denn ein junges Wirtschaftssystem, das so oft dem Kollaps nahe war, besitzt unbekannt Genfehler.

Peter:

Du roter Bruder, kein Wunder, dass du keine Arbeit findest.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max:

Ich bin kein roter Bruder ...

Steffen:

... aber blau sind wir alle ...

Peter:

(Zu Max) Was willst du denn damit wieder sagen?

Steffen:

Das wir einen sitzen haben ...

Peter:

Ich meine doch nicht dich, sondern den Max.

Max:

Unsere Wirtschaft wird solange nicht funktionieren, solange wir sie polarisieren.

Peter:

Ahh ... Polarisieren? Spuk deine Weisheiten aus, König Salomon, der Weise!

Max:

Wir leben in einem Wechselspiel gegenseitiger Abhängigkeiten. Das Wohlergehen des einen hängt stets vom Wohlergehen des Anderen ab. Das ist unser Schicksal, das wir gemeinsam schultern sollten.

Steffen:

Drei Whisky, Andy, bitte. Mensch Jungs, hört doch auf zu streiten. Wir wollen doch unseren Männerabend abhalten und einen hinter die Kiemen kippen.

Peter:

Herrgott, der Max, der alte Marxist hat doch auch keine Ahnung. Der will hier wohl den „Maxismus“ oder „Hauerismus“ begründen. Du hast recht, Steffen, lass uns einen trinken.

Max:

Erfolg tritt niemals durch die Schwächung des anderen ein.

Peter:

Ah, durch was denn dann, Herr Erfolgskonstrukteur?

Max:

Durch die Stärkung der gemeinsamen Interessen. Man kann auch nicht die Schwachen stärken, indem man die Starken schwächt!

Peter:

Erzähl keinen Unsinn Max. Du verstehst nichts von Erfolg!

Max:

Freude ist der größte Indikator für Effizienz und die Effizienz ist die Basis für den Erfolg.

Peter:

Was?

Max:

In einer vernetzten Welt hängt der Erfolg des einen vom Erfolg des anderen ab. So wird aus Wettbewerb Zusammenarbeit und aus Wettstreit wird gemeinsames Teilen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Tzzzz Der hat doch keine Ahnung! (*Für sich*) Hmm ... Zusammenarbeit, Teilen, Schicksalsgemeinschaft!

Max:

Sag mal, Peter, warum machen wir denn unseren Männerabend heute nicht bei dir? Wie sonst auch.

Peter:

Weiber!

Max:

Was heißt Weiber?

Peter:

Meine Frau und Steffens neue Flamme machen bei mir zu Hause einen Kosmetikabend.

Max:

Aha, einen Kosmetikabend, interessant. Und was ist das, ein Kosmetikabend?

Peter:

Da kommt dann eine junggebliebene Alte und zeigt den Weibsen die neuesten Lippenstifte und so einen Mist.

Max:

Aha ... interessant, und über Lippenstifte kann man ein abendfüllendes Gespräch führen?

Peter:

Weibsbilder wohl schon! Zumindest ist dieser Abend billiger als Steffens Botox Partys.

Steffen:

Na, dann zum Wohl. Jetzt fang aber nicht mit mir an zu streiten.

Peter:

Auf uns!

Max:

Na, dann gute Nacht, Lampe, und grüße den Zylinder. Prosit. Heute einen neuen Lippenstift, morgen ein neues Nervengift. Hehehe. (*Für sich*) Meine Lippen nerven dich, sie sind Gift für dich. Meine Lippen wirken wie Botox auf deinen Geist. (*Stoßen an und trinken leer*)

Barmann:

Wollt Ihr noch einen trinken oder in Gedanken an Lippenstifte versinken?

Peter:

Andy, nun lass mal diese albernen Reime.

Steffen:

Nun lass ihn doch, Peter. Rege dich nicht so auf. Arterios Klerosis führt zur Apoplexie oder Herzinfarkt.

Peter:

Das sage ich doch die ganze Zeit, ich bekomme noch ein Herzinfarkt.

Steffen:

Andy, noch mal drei bitte, zum Arterien durchspülen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Max, außerdem ist das billiger.

Max:

Was ist billiger, drei Whiskys?

Peter:

Nein! Nun, wenn die Frauen schön sein wollen, ist der Kosmetikabend immer noch billiger, als wenn unser Herr Doktor Gottmann Milchtüten für 10 Tausend Euro vergrößert. (*Formt die Brust*).

Steffen:

Ah, Herr Doktor Schlaumann, Sie sind ja ein ganz Schlauer. Was soll denn das wieder heißen? Wer schön sein will, der muss zahlen. Außerdem ist die Schönheit die Ursache, aus der der Erfolg als Wirkung entspringt. Naja, außer bei Dir, Peter, da ist was falsch gelaufen, Du bist nicht schön, aber schön erfolgreich.

Peter:

Haha, ein Ärzewitz, ich lach mit tot. Der Reichtum ist die Ursache, aus der die Schönheit als Wirkung folgt. Meine Frau folgt mir auf jeden Fall.

Steffen:

Nachdem sie meine Praxis verlassen hat.

Max:

Ein sehr reicher Mann ist oft ein sehr armer Mann, nur mit sehr viel Geld.

Peter:

(*Für sich*) Ohhhh ... ein Genie - Streich. (*Höhnisch*)

Steffen:

Wohl vergessen, dass Du Deiner Göttergattin zu Weihnachten einen Gutschein von Dr. Gottmann geschenkt hast.

Max:

Aber Jungs, die wahre Schönheit kommt doch aus dem Inneren.

Peter:

Ja, aus dem Inneren meines Porsches!

Steffen:

Ja, aus dem Inneren meiner Praxis!

Max:

Ich rede von Schönheit und nicht äußerer Attraktivität. Wer mit dem Ideal des Schönen in Berührung kam, dem strahlt die Schönheit aus dem Herzen heraus.

Peter:

Und die Weisheit strahlt wohl aus dem Taxi? (*Für sich*) Kleiner Besserwisser.

Max:

Ich schäme mich nicht für meine Arbeit! Es muss auch Taxifahrer geben.

Steffen:

Natürlich sonst werden wir ja den Führerschein verlieren. Zum Wohl! Andy, noch mal drei Whisky,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bitte.

Peter:

Wir haben doch alle Perspektiven, die über den beruflichen Status quo hinausreichen. Ich habe doch Recht, wenn ich mit Recht behaupte, dass wir mehr verdienen, als das was wir jetzt verdienen. Das liegt doch schon allein an der evolutionären Entwicklung unseres Menschseins, dass man nach Höherem strebt, das ist doch die Entwicklung, die das berufliche und finanzielle Fortkommen beinhaltet. Die Leiter des endlosen Wachstums, sozusagen!

Steffen:

Was willst Du denn damit sagen, Du bist doch erfolgreich im Börsengeschäft. Wohin willst Du denn noch wachsen? In Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett?

Peter:

Ja, ich schon. Jedoch Taxifahrer? Was ist da die Steigerung? Etwa Busfahrer und danach Lokomotivführer? (*Für sich*) Tzzzz ...

Max:

Was willst Du denn damit schon wieder sagen?

Peter:

Ja, ja, ich weiß, ich bin ein Mann mit Perspektiven. Geld ist nicht alles im Leben! (*Visionär*)

Steffen:

(*Gläser sind bereits wieder leer getrunken*) Andy, Du alter Barhalunke, Deine Whiskys sind aber nicht sehr lange haltbar. Noch mal drei, bitte. (*Fängt das Lallen an*)

Barmann:

Kommen sofort.

Max:

Da muss ich Dir recht geben, Peter, Geld ist nicht alles im Leben. Es ist doch so ...

Peter:

(*Unterbricht Max*) ... Ja genau! Geld ist nicht alles! (*Ist schon etwas angetrunken*). Aber lieber reich sein als arm sein, Max! (*Max meinend*)

Max:

Lieber geistreich sein als armselig sein, Peter ... (*Peter meinend*)

Peter:

... Ein Leben nur mit Geld ist wie eine Suppe ohne Salz, einfach unvollständig. (*Von der Situation ablenkend*)

Steffen:

Prost, Ihr zwei. Was soll das Salz in der Suppe sein, Peter?

Peter:

Macht!

Steffen:

Macht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max:

Oh Gott!

Peter:

Nein, nicht so viel Macht wie Gott. Aber die Macht ist die Vollkommenheit unserer evolutionären Entwicklung.

Steffen:

Nun, dann solltest Du in die Politik gehen, dann noch ein passendes Pseudonym ... hmmm, ja und aus Dr. P. Schlaumann wird Herr Dr. G. Schwätz mit Glied im Bundestag (*grinst vor sich hin*) ohne wäre er ja auch eines seiner verhassten Weiber.

Peter:

Politik, ja das ist gut. Mit Geld kann man sich alles kaufen. Politik ist die Kunst, von den Reichen Geld und von den Armen die Stimmen zu erhalten, und beides unter dem Vorwand, den einen vor an dem anderen zu schützen. (*Für sich*) Haha, ich bin ein Genie.

Max:

Die besten Dinge im Leben sind die, die man nicht für Geld bekommt, denn wer meint, mit Geld alles kaufen zu können, der verrät sich, dass er sich für Geld zu verkaufen bereit ist. (*Mahnend*)

Peter:

(*Für sich*) So ein Moralapostel (*verärgert*). (*Zu den anderen, entspannt und visionär*) Ich werde Präsident und lass ein Ermächtigungsgesetz in Kraft treten, dass mich ermächtigt, die Macht zu besitzen, um mich der Verfassung zu bemächtigen. (*Stolz*)

Steffen:

Andy, noch mal drei Whisky, bitte. (*Zu Peter*) Was soll denn das heißen, Peter?

Barmann:

Kommen sofort, Steffen.

Peter:

(*Besessen, mit geballter Faust, energetisch, pathetisch*) Frauen besitzen seit der Emanzipation Macht! Soviel Macht, die schon übermächtig geworden ist. Hier muss die Entmachtung ansetzen!

Steffen:

Andy, ich glaube, Dein Whisky ist nicht nur lange haltbar im Glas (*zeigt das leere Glas*), sondern er ist auch nicht mehr haltbar, er hat auch eine merkwürdige Wirkung (*zeigt auf Dr. Peter Schlaumann*). Du Peter, sag mir mal, was soll denn das für eine Gesetzesnovelle sein, von der Du schwafelst?

Peter:

Nun, mein Freund, Artikel 1 der Verfassung besagt ...

Barmann:

Drei Whisky für Euch ... (*stellt die frischen Whiskys vor die Drei*).

Steffen:

...Nein, in der Verfassung steht nichts von drei Whiskys. Die Würde des Menschen ist unantastbar, so steht es geschrieben.

Peter:

Das ist unfassbar! (*Durcheinander*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Barmann:

Was? Die Whiskys? (*Verwirrt*)

Peter:

Nein, die Würde des Menschen würde ich auch nicht antasten, aber die Würde des Mannes würde ich aufwändigen.

Steffen:

Was denkst Du Dir denn da wieder in Deinem Gehirn aus? Peter!

Peter:

Ich würde Artikel 1a einführen.

Steffen:

Der heißen würde? (*Neugierig erwartend*)

Peter:

Der Artikel 1a wäre dem Artikel 1 der Verfassung übergeordnet. Sozusagen ein Leitartikel. (*Stolz und selbstverherrlichend*)

Steffen:

Die Würde würde unangetastet bleiben. Und was würde es heißen, das Du machen würdest? Peter!

Peter:

(*Geistreich, genial*) Artikel 1a „Eine Frauenperson hat ihren geheulichten sowie nicht geheulichten Partner zu ehren, ihm zu dienen und zu gehorchen. Die Durchführung von Arbeiten, welche historisch von Frauenpersonen zu verrichten waren, ist dem Manne strengstens untersagt“, somit wäre doch die gesetzliche Grundlage geschaffen, dass die Würde des Mannes wieder ganz hergestellt würde (*stolz, selbstverliebt*). (*für sich*) Herrlich, bin ich stolz auf mich. Ich bin ein Genie!

Max:

Also Jungs, ich muss zuerst einmal auf die Toilette. Manche Dinge, die man aufnimmt, müssen schnell wieder abgelassen werden.

Steffen:

Max, ich begleite dich auf diesem langen anstrengenden Weg. Nicht dass es dir wie Odysseus ergeht. (*Zum Barmann*) Deine Whiskys schlagen nicht auf die Blase, sie schlagen bei mir auf den Darm ... (*für sich*) Verdammt, habe ich Blähungen! ... (*zu Barmann*) Noch mal drei! Andy, Bar-Andy, hmmm ... schmecken trotzdem gut, Deine Flatulenzen Whiskys.

Barmann:

Meine was? (*Nicht verstehend*)

Steffen:

Deine Flatulenzen Whiskys. (*Augen rollend*)

Barmann:

Was ist das? Steffen. (*Unwissend*)

Max:

Er meint Whiskys, die Blähungen verursachen.

Barmann:

Das Kompliment werde ich an die Flasche weitergeben, die Whiskys sind in Arbeit, Meister. (*Zu Max*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Möchte er damit sagen, dass er von meinen Whiskys furzen muss, Max?

Max:

(Zu Andy) Ich denke, das wollte er damit zum Ausdruck bringen, oder zum Auspuff? *(Zu Peter)* Peter, musst Du auch?

Peter:

Was? Furzen?

Max:

Wasserlassen oder furzen. Hast Du denn auch Whiskyblähungen? Dann kannst Du Dich unserer Karawane anschließen.

Peter:

Max, ich muss viel, aber ich denke nur an Dich. *(Arrogant)*

Max:

Peter, wie meinst Du denn das? *(Unschuldig)*

Peter:

Nun, Max, ich bin Mensch, ich denke sozial. Wie du es immer wünschst! Deswegen begleite ich dich nicht auf deinem Leidensweg durchs Jammertal zur Klagemauer. *(Höhnisch)*

Max:

Peter, was beabsichtigst du mir damit zu sagen?

Peter:

Dass Du selbst auf der Toilette den Kürzeren ziehst, *(deutet auf den Genitalbereich)* Hahahah ...

Max:

Ach so, nun ...

Peter:

... Kleiner Mann, kleiner Pipan! Hahaha ... kleines Licht, Luxus Verzicht!

Max:

Peter, ich weiß, dass ich kürzer bin als du. Gestattest Du mir eine Frage, Peter?

Peter:

Aber immer, Max Hauer, alter Schopenhauer. Aber denke daran, nicht wieder den kürzeren zu ziehen ... du weißt ja, kleines Licht *(deutet auf Kopf)*.

Max:

... Die Länge und die Kürze einer Wegstrecke, in welcher Maßeinheit misst man diese?

Peter:

Das kann ich Dir sagen, mein Freund, die Längenausdehnung einer Wegstrecke misst man in Kilometern, Metern, Zentimetern und Millimetern. Möchtest Du sonst noch etwas lernen?

Max:

Ah, interessant. Das dachte ich mir, dass Du das sagst, Du bist ja gebildet, wenn nicht hochgebildet, Herr Dr. Schlaumann. *(Für sich)* Oder hoch eingebildet?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Was willst du denn damit sagen? Max!

Max:

Peter, können wir dann in der Analogie davon ausgehen, dass Größe auch eine Maßeinheit ist?

Peter:

Die Größe?! ... aber natürlich, mein Freund, in der Analogie können wir davon ausgehen, dass auch die Größe eine Maßeinheit ist. (*Für sich*) Verdammt, auf was will der hinaus?

Max:

Also stimmst Du mit mir überein, dass die Größe die Maßeinheit der geistigen Kapazität ist? Stimmt's, Peter? (*Suggestiv*) Kleines Licht, Peter! (*Deutet auf Kopf*).

Peter:

(*Für sich*) Verdammter Klugscheißer, verdammter. (*In das Publikum sagend*) Hör mir bloß auf mit diesem möchtegern- intellektuellen Theater... immer nur Motzen, Bemängeln und Kritisieren. Ja, verdammt. Ich habe doch recht, ich habe immer recht. Wir sind hier doch in einem Möchtegern - Intellektuellentheater!

Barmann:

Stellt drei Whiskys auf den Tresen und sagt zu

Steffen:

Die drei Whisky hier, die schenke ich Dir. Sie sind nicht Deiner Fürze Grund, meine Whiskys schmecken g'sund!

Peter:

Also Andy, hör mir bloß auf mit deiner Dichterei ..., da werde ich ja immer dichter oder du undichter ... nun auch egal, lass diesen Unsinn. (*Entnervt*)

Steffen:

Peter, sei doch kein Spielverderber, es genügt doch, dass ich schon einen verdorbenen Magen habe. Verderbe mir nicht noch die Laune.

Peter:

Jetzt fang Du nicht auch noch damit an, ja bin ich nur noch von so Möchtegern Künstlern umgeben?

Steffen:

Aber warum nicht? Ja ... wie sagt ein Medikus, wenn er von Andys Whisky Flatulenzen bekommt? (*Poetisch*) Mozarts Klängen sanft in Ruhe lauschen, dabei mit Whisky sich sanft besaufen. Merkwürdige Düfte unsanft riechen, pozart sie aus dem Arsch kriechen. Also Vorsicht beim Genießen, (*erkennend*) der Furz kann aus dem Arsch schießen! Ins Gesicht steigt dann die Schamesröte, (*pathetisch*) verflogen sind Gedanken an Mozart wie Goethe. Doch Achtung bei diesem Gedanken (*warnend*), sehe ich die gesellschaftlichen Schranken. So ein Furz, der tut doch den Leib befreien, da kann man vor Genuss bald schreien. Also künftig kein Genuss ohne gesunden Furz, sonst kommt der Spaß im Leben doch zu kurz.

Barmann:

Mann, das war gut, ein dichtender Arzt. Auf, Peter, lass uns den dichtenden Juristen hören.

Peter:

Ach Quatsch! So ein Mist. Ein dichtender Arzt, der nicht ganz dicht ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen:

Auf, Peter, sei kein Spielverderber, oder kennst du kein Gedicht?

Barmann:

Wenn jeder ein Gedicht, passend zu seinem Beruf, aufsagt, dann gebe ich noch eine Runde aus!

Peter:

Ein Mann, ein Wort!

Barmann:

Ein Mann, ein Wort. Ein Barmann, eine gute Whiskysort!

Peter:

(als Gerichtsplädoyer) Die Liebe, der hoffnungslose Fall ... In der Liebe gibt es einige Fälle, sie erinnern ans Leben in einer Gefängniszelle. Alle Verbote stammen aus Weibes tiefer Liebe Verbote nehme ich wahr als Prügel und Hiebe. In der Liebe gibt es einige Fälle, sie erinnern ans Leben in einer Gummizelle. Das Weib schreit ja und nein in einem Wort. Komm hierher und bleib zugleich auch fort! In der Liebe gibt es einige Fälle, sie erinnern ans Leben in einer Bekleidungsquelle. Das ist die Logik unserer Weiber, gepaart mit dem Stolz auf einen Schrank voll Kleider. In der Liebe gibt es einige Fälle, die meinen, jede Frau zu haben auf die Schnelle. Das sind dann wohl die potenten Männer, nichts als dumme Esel, aber keine Frauenkenner! In der Liebe gibt es einige Fälle, die glaube ich, machen mich schon ziemlich helle, oh Gott, was ich spreche, das steckt ja auch in mir! Verdamm t, da brauch ich schnell ein´ Whisky hier!

Barmann:

Das gibt drei Whisky auf meine Kosten, herrlich.

Steffen:

Max, wie sieht es aus? Wo bleibt das Philosophen Gedicht?

Max:

(Mahnend) Ein bescheidener Dichter gestattet Euch, zu fragen, darf er etwas zum Berufsethos sagen? Advocatus, warum hast Du die Kunst des Rechts erlernt? Durch Streben nach Ruhm und Geld, von der Gerechtigkeit entfemt! Medikus, warum hast Du Gottes Kunst erlernt? Durch Streben nach Ruhm und Geld, von Gottes Gunst entfernt! Advocatus und Medikus, Eure Ethik sei es, dem Menschen zu dienen! Nicht allein bloß Ruhm und Geld zu verdienen! Des einen Tugend, sei es, über die Gerechtigkeit zu wachen! Des anderen Tugend, sei es, aus Kranken Gesunde zu machen! Lasst also die große Gesellschaftslüge! Dafür hat der kleine Dichter stets ne Rüge! *Max und Steffen gehen auf die Toilette, Dr. Peter Schlaumann schimpft vor sich hin und bleibt an der Bar sitzen.*

Peter:

Verdammter Besserwisser, der Whisky soll ihm im Halse stecken bleiben. Alter Moralapostel. *(Zornig)* Nein! Qualapostel! *Während Max Hauer und Dr. Peter Gottmann auf der Toilette sind, betritt unverhofft Eleonora Schlaumann, die Gattin des Dr. Peter Schlaumann, die Kneipe. Dr. Peter Schlaumann trinkt während dessen an seinem Whisky, der ihm im Hals stecken bleibt, als er seine Ehefrau die Kneipe betreten sieht. Er hustet und spuckt einen Teil des Whiskys aus.*

1. Akt 1. Bild 2. Szene**Eleonora:**

Bist Du schon wieder am Saufen? Du versoffenes Genie, Du! *(Erbost)*

Peter:

Oh, mein Schatz?! Was tust Du denn hier?! Ich dachte, ihr habt heute einen Frauenabend!! *(erschrocken, verschüchtert)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eleonora:

Ich habe Dich etwas gefragt, bist Du schon wieder dabei, dich zu besaufen?

Peter:

Aber nein, mein Schatz, wie kommst Du denn darauf? (*Ängstlich verstört, nervös, zitternd*). Dr. Peter Schlaumann wird zunehmend ängstlicher und versucht sein Lallen zu verbergen.

Eleonora:

Was ist denn das im Glas? Mein Lieber! (*Im Befehlston*).

Peter:

Oh, das? Mein Schatz, ähhh? ... das ist ein, ähhhh...

Eleonora:

... Whisky! (*Im Befehlston*)

Peter:

Ähhh ... Ja! Ich meine nein! ... (*durcheinander und ängstlich*).

Eleonora:

... Nun was denn, Freundchen, JA oder NEIN? (*Herrisch*) Eleonora Schlaumann reißt ihrem Mann das Glas aus der Hand, um daran zu riechen, er schaut verdutzt und muss stark schlucken.

Eleonora:

Also doch! Du Säufer! Du brauchst mir heute überhaupt nicht mehr nach Hause zu kommen, du kannst bei deinen versoffenen Kumpeln schlafen. (*Energisch*)

Peter:

Aber nein, mein Schatz, meine Frühlingsblüte, mein Sonnenschein, mein flügelloser Engel, der mir meinen Lebensinhalt bietet, mein Frühlingserwachen, mein Lebensinhalt, es ist nicht so, wie Du denkst.

Eleonora:

Aha, und wie ist es denn, mein Göttergatte?

Peter:

Ich habe erst einen Whisky getrunken ... und den hat mir auch noch der Max bestellt. Ich wollte ja nur ein Wasser trinken! (*Unschuldig*)

Eleonora:

Ist das auch wahr, Schatz? (*plötzlich hoch naiv*)

Peter:

Ich schwöre! Meine Herzallerliebste, meine Königin.

Eleonora:

Nein, ich meine, was Du vorhin gesagt hast. (*Kindlich verträumt*).

Peter:

Aber ja, ich sage immer die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Das ist der Jurist in mir, so wahr ich hier stehe. (*Selbstbewusst*)

Eleonora:

Dann sag es noch einmal, Schatz! (*Schaut verlegen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

(Für sich) Verdammt! Was habe ich denn gesagt?

Eleonora:

Schatz, wenn du mich liebst, dann sag es sofort noch einmal.

Peter:

(Steht auf und legt die linke Hand auf die rechte Brust.) Ich schwöre, so wahr mir der Allmächtige beistehe, dass ich nur einen Whisky getrunken habe, und dies auch nur, weil ich von einem versoffenen Philosophen dazu genötigt wurde ...

Eleonora:

(Unterbricht ihn in einem zänkischen, weinerlichen Ton.) ... Nicht das, Schatz.

Peter:

Aber was, Schatz? *(Nicht weiter wissend verzweifelt)*

Eleonora:

Ach, du liebst mich nicht! Du hast es vergessen! *(Trotzig)*

Peter:

Aber nein, Schatz, ich habe es nicht vergessen, deswegen liebe ich Dich, Du bist die Einzige für mich, du bist für mich das Sonnenlicht, du erregst mich, wie die Fotosynthese.

Eleonora:

Was? Die Fotosynthese erregt Dich? Ach man, ich reiz' Dich nicht sexuell ... Wer ist diese Fotosynthese? Wo hast du sie kennengelernt?

Peter:

Großer Gott, Allmächtiger, strafe mich. Nein, meine erblühte Herzblüte, nicht die Fotosynthese erregt mich, sondern du, weil du für mich wie das Sonnenlicht für die Pflanze bist, und die Erregung, die Du allein erzeugst, ist für mich dieselbe Erregung wie die Fotosynthese für die Pflanze. Meine wertvolle Lotusblüte.

Eleonora:

Ist das die Wahrheit?

Peter:

Nichts als die Wahrheit! *(Gespieltes Leid)*

Eleonora:

Dann sag' sofort noch einmal, wie Du mich vorhin genannt hast! *(Zickig)*

Peter:

Aber Schatz, wie habe ich Dich denn genannt? *(Verzweifelt)*

Eleonora:

Da haben wir es, Du liebst mich überhaupt nicht, sonst hättest Du es nicht vergessen. *(Böse, erledigt).*

Peter:

Doch, Schatz, ich liebe Dich sogar sehr, ich habe nur viel gearbeitet ... *(gerissen)* hehehe viel Geld verdient für dich, meine wertvolle Königin ... *(noch gerissener, reibt die Finger).*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eleonora:

Oh ... stimmt das? (*Naiv*)

Peter:

Jaaaaa !!! (*suggestiv zustimmend*)

Eleonora:

Dann sag es, Du hattest mich „mein Schatz“, „meine Frühlingsblüte“, ... (*naiv weinerlich*)

Peter:

(*Unterbricht und führt fort*) ... Mein Schatz, meine Frühlingsblüte, mein Sonnenschein, mein flügelloser Engel, der mir meinen Lebensinhalt bietet, mein Frühlingserwachen, mein Lebensinhalt ... (*rettendes Ausatmen der Erleichterung*)

Eleonora:

(*Für sich, ganz verliebt*) Ohhh ... er liebt mich ... ahhhh.

Peter:

Aber was machst Du denn hier, meine Herzkönigin? (*Heuchlerisch*)

Eleonora:

(*Antwortet in einem zickigen und mürrischen Ton.*) Wir haben nichts zu trinken zu Hause. Falls Du es vergessen hast, ich bekomme Besuch!

Peter:

(*Für sich*) Jetzt habe ich gedacht, das Rabenaas will mich abholen. (*Zum Barmann*) Andy, eine Flasche deines teuersten Weines für die Dame. (*Großspurig*) **Andy:** Der kostet aber 20 Euro! (*Ängstlich*)

Peter:

Zu billig, ich zahle Dir 40 Euro dafür. (*Größenwahnsinnig*)

Eleonora:

Nein! (*Energisch, zickig, wütend*)

Peter:

Wieso nein? (*Erschrocken*)

Eleonora:

Willst Du mich vergiften? (*Aggressiv*)

Peter:

Nein!?! (*noch erschrockener*)

Eleonora:

Na also! (*Rechthaberisch, beleidigt*).

Peter:

Was willst Du dann? (*Aufgelöst*)

Eleonora:

Champagner. (*Übertrieben hochnäsig*).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Andy, eine Flasche deines teuersten Champagner.

Eleonora:

Nein! (*Zickig*)

Peter:

Nein? (*Erschrocken*)

Eleonora:

Zwei Flaschen. (*Hohnässig*)

Peter:

Andy, fünf Flaschen Deines teuersten Champagners. (*Großmännisch*) **Andy:** Der kostet 30 Euro. (*Ängstlich*)

Peter:

Alle fünf Flaschen? (*Verblüfft*) **Andy:** Nein, eine. (*In Scham fallend*)

Peter:

Zu billig. Ich zahle Dir 50 Euro pro Flasche. (*Angeberisch*)

Eleonora:

Ich liebe, Dich mein Schatz. (*Empathisch*) *Der Barmann holt fünf Flaschen Champagner und übergibt sie Eleonora Schlaumann.*

Eleonora:

Schatz, liebst Du mich? (*Anhimmelnd*)

Peter:

Aber sicherlich, mein Goldregen. (*Stark zustimmend*)

Eleonora:

Du zeigst es mir überhaupt nicht mehr. (*Traurig*) *Peter Schlaumann zieht seine Kreditkarte und gibt sie seiner Frau.*

Peter:

(*Stolz*) Bitteschön, meine Goldkönigin', geh doch morgen mal wieder shoppen. (*Für sich*) Danach können wir richtig poppen.

Eleonora:

Ohh. Du liebst mich ja doch.

Peter:

Aber sicherlich, mein Schatz.

Eleonora:

Aber ich will nicht, dass Du so oft mit dem Max ausgehst, der ist ein schlechter Umgang für Dich. Du hast doch Steffen als Freund, den mag ich viel lieber (*rückt ihre Silikonbrüste dabei zurecht*)

Peter:

Ja, mein Schatz, du hast recht.

Eleonora:

Ich liebe Dich! (*Romantisch*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Ich liebe Dich mehr. *(Noch romantischer)*

Eleonora:

Du machst mich sooo ... glücklich, mein Schatz!

Peter:

Du machst mich noch viel glücklicher, mein Schatz! *Eleonora Schlaumann nimmt die fünf Flaschen Champagner und verlässt die Kneipe, sie gibt ihrem Mann einen Luftkuss. In diesem Moment kommen Max Hauer und Dr. Steffen Gottmann von der Toilette zurück.*

Max:

Sag mal, Peter, war das nicht gerade deine Frau, die eben das Lokal verließ?

Peter:

Wer? Wo? Wieso? ... *(ertappt fühlend)* Nein, so ein Quatsch *(ablenkend)*!

Steffen:

Mir war aber eben auch so, als hätte ich meine Brüste gesehen, *(sich korrigierend)* ich meine, Deine Frau.

Peter:

So ein Blödsinn, mein Weib habe ich im Griff, ich bin doch kein Waschlappen! Die sitzt zu Hause und lässt sich von einem alten Weib Kosmetik zeigen. Andy, schnell noch einmal drei Whisky! *(Ablenkend)* Und bezahlen.

Steffen:

Ja, noch einmal drei, meine Flatulenzen sind nun auch vorbei. *(zu Peter)* Die Rechnung wird immer erst zum Schluss bezahlt.

Barmann:

Deine was?

Max:

Blähungen.

Peter:

(Am Lokal läuft eine junge Frau vorbei. Peter Schlaumann kann sie nur aus dem Augenwinkel sehen.)
Oh. Jungs, habt Ihr die gesehen. Mann, das war doch eine Bombe. *(Ablenkend)*

Steffen:

Nein. *(Richtend)*

Peter:

Nein? *(Verblüfft)*

Steffen:

Nein! *(Fachmännisch überzeugt)*

Peter:

Warum? *(Erstaunt)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen:

Kololipadie.

Peter:

Was?

Steffen:

Kololipadie!

Peter:

Mensch, Steffen, du bist ja ein Genie. Du kannst so einfach eine medizinische Ferndiagnose erstellen. Mensch, mein Freund, dir sollte man den Nobelpreis für Medizin verleihen.

Max:

Nein.

Peter:

Was, nein? (*Ärgerlich*)

Max:

Das war keine medizinische Ferndiagnose.

Peter:

Ach sei doch still, was verstehst du denn davon. Du hast doch vorhin schon über die Wirtschaft dummes Zeug erzählt, und nun maßt Du Dir noch an, über die medizinische Diagnostik eines Mediziners, zu urteilen. Was bildest du dir denn ein, wer Du bist?

Max:

Max Hauer. (*Feststellend*)

Peter:

Was?

Max:

Meine Fantasie reicht aus, um mir einzubilden, der zu sein, zu dem meine Eltern mich getauft haben. Max Hauer. Arbeitsloser Philosoph, arbeitsloser Schauspieler, praktizierender Taxifahrer.

Peter:

Dann widerspreche nicht, wenn ein praktizierender Arzt, ein praktizierender Schönheitschirurg eine medizinische Diagnostik über die Schönheit einer Frau abgibt, Herr arbeitsloser Philosoph und praktizierender Taxifahrer.

Max:

Nun, ich bin nicht so gebildet wie ihr, ich meine nicht so hochgebildet wie ihr, die Herren Doktoren. (*Für sich*) So hoch eingebildet.

Peter:

Na also. (*Für sich*) Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung, alter Schlaumeier.

Max:

Aber ich kann mich noch vage an den Altgriechisch – Unterricht erinnern, den wir gemeinsam im Gymnasium hatten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Ja und? Ich auch.

Max:

Dann erinnerst Du dich sicherlich, das Kolo Hintern und Lipos Fett bedeutet, damit wollte er nur sagen, dass sie einen fetten Hintern hat. Das ist ziemlich menschenverachtend für einen Arzt.

Steffen:

(Für sich, schon ziemlich betrunken) Haa ..., ein richtiger Schlaumann, dieser Hauer, und vom Doktor Schlaumann war das ein richtiger Verhauer.

Max:

Die neue Wortschöpfung kann eine Symptomatik der Schizomanie darstellen.

Peter:

Das weiß ich auch! *(Leise zu Steffen)* Was ist denn eine Schizomanie, Steffen?

Steffen:

Die Vorstufe einer Schizophrenie.

Peter:

Willst du etwa sagen, dass Steffen schizophran ist? *(Hoch empört)*

Max:

Nein.

Peter:

Was dann? *(Energisch)*

Max:

Mathematisch ausgedrückt ergibt die Quadrierung seines Wesens die Wurzel der dunklen Corporalen - Öffnung, durch die das Enddarmausscheidungsprodukt den Körper verlässt, die menschenverachtende Äußerungen von sich gibt! Durch Alkohol beeinflusst!

Peter:

Was soll denn das heißen, Steffen?

Steffen:

Max meint, ich sei ein besoffenes menschenverachtendes Arschloch im Quadrat.

Peter:

Was? Da haut aber der Hauer dem Fass den Boden aus.

Steffen:

Der hat ja auch keine Ahnung von Frauen! *(Herablassend)*

Max:

Wie bitte?

Peter:

Eben, der hat doch keine Ahnung von Frauen!

Max:

Peter, hast Du Ahnung von Frauen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter:

Natürlich, ich weiß, wie man jede Frau herum bekommt. (*Stolz*)

Steffen:

Jede? (*Skeptisch*)

Peter:

Jede! (*Überzeugt*)

Max:

Jede? (*Belustigend*)

Peter:

Jede! Ob verheiratet oder nicht. (*Selbst überschätzend*)

Max:

Dann lass mal hören, Herr Casanova. (Für sich) Ein Mutterkomplex als Don Juanismus.

Barmann:

Darf es noch etwas sein?

Steffen:

Drei Whisky, bitte.

Barmann:

Kommt sofort. *Schenkt die Whiskys ein und stellt sie an den Tresen.*

Steffen:

Danke, Andy! Hör zu, von Peter kann man noch viel lernen!

Barmann:

Für Neues bin ich gerne offen.

Peter:

Im Grundsatz ist festzustellen, dass es zwei Arten von Frauen gibt!

Barmann:

Aha. Zwei Arten von Frauen? Interessant!

Peter:

Ja. Zwei Arten von unseren Mitbewesen mit voluminöserem Toraxbereich (*formt die Silhouette der weiblichen Brust*) in der Gattung Mensch. (*Belehrend*)

Barmann:

Und worin besteht der Unterschied zwischen den Arten?

Peter:

Die eine Art ist die Art, die leicht zu haben ist ...

Barmann:

... Und die andere Art, welche ist das, Peter? (*Neugierig*)

Peter:

Die andere Art ist die Art, die gleich zu haben ist. (*Erkennend*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max:

Interessanter Naturalismus, Peter, die eine Art der Frau, die gleich zu haben ist; und die andere Art von Frau, die leicht zu haben ist. Da kann man ja von einer richtigen Artenvielfalt sprechen, Peter! *(Belustigend)*

Peter:

Max, schweige! Du verstehst doch nichts von Frauen. *(Zornig)*

Max:

Aha ich ...

Barmann:

... Wie geht 's weiter, Peter? *(Gespannt)*

Peter:

Zunächst möchte ich meine tiefgründige These wissenschaftlich untermauern ... *(arrogant)*

Max:

...Ahaa..., wissenschaftlich untermauern? *(Nachahmend)*

Peter:

Ja! *(Ärgerlich)*

Barmann:

Interessant!

Peter:

Betrachten wir die einzige und wahrste aller Wahrheiten, die Evolutionstheorie ... *(selbstbewusst)*.

Max:

... Die heißt Evolutionstheorie, Peter.

Peter:

Wirst du mich wohl nicht ständig unterbrechen! Ich weiß, dass sie Evolutionstheorie heißt, und ich sagte Evolutionstheorie, Max! *(Besser wissend)*

Max:

Peter, du sagtest Evolutionstheorie, meintest jedoch Evolutionsbeweis, weil du die Aussage rhetorisch als „veritas absolutus“, als absolute Wahrheit bezeichnet hast.

Peter:

Sei doch still, du hast doch überhaupt keine Ahnung!

Max:

Peter, eine Theorie bleibt in ihren Wesen ein vereinfachtes Bild eines Wirklichkeitsausschnittes unserer Wahrnehmung, mit dessen Bild eventuell Vorhersagen gemacht werden können; jeder Theorie liegen entweder deutliche oder undeutliche Annahmen zugrunde, da die Theorie ein erdachtes Abbild des vorherrschenden Zeitgeistes ist, Peter! *(Aufklärend)*

Peter:

Ja, na und? *(Nicht weiter wissend, perplex)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max:

Der Zeitgeist zur Entstehung der Evolutionstheorie war der Zeitgeist der Industrialisierung, in der die Starken reich wurden und die Schwachen arm. Da passte das Bild vom Kampf der Arten ... die natürliche Selektion der starken von den schwachen Elementen ...

Peter:

... Ich sage doch, du hast keine Ahnung. *(Ablenkend)*

Max:

Nur die Vorahnung des „ad absurdum absolutus“, der völlige Unsinn ...

Peter:

... Lass mich aussprechen, Max. Das bedeutet Kinderstube. Uns, die moderne und vernunftbegabte Art von Mensch nennt man Homo sapiens sapiens. Der Homo sapiens sapiens stammt vom Homo habilis und Homo erectus ab. *(Besserwisserisch)*

Barmann:

Interessant, Peter! Was willst du damit sagen?

Peter:

Damit möchte ich zum Ausdruck bringen, dass der Mann der direkte Nachfahre des Homo habilis ist. In den Urinstinkten des Mannes — auf die wir stets hören sollten — liegt es, dass er alles haben möchte! Denn haben kommt von habilis!

Max:

Schüttelt den Kopf *(für sich)* ad absurdum! Habilis bedeutet Geschick. Tja, ein Geschick die Worte zu verdrehen, das tust du haben!

Barmann:

Sehr interessant, Peter! *(Max verdreht die Augen, Steffen ist eingnickt.)*

Peter:

Die Frauen sind die direkten Nachfahren des Homo erectus, sie unterliegen einer ständigen sexuellen Erregung. Denn Erregung und Erektion kommen von erectus. *(Klug schlussfolgernd)*

Max:

Schüttelt den Kopf *(für sich)* ad absurdum! Erectus bedeutet aufgerichtet, was du nicht bist, aufrichtig!

Barmann:

Interessant, Peter ...

Peter:

Da Frauen stets sexuell erregt sind, sind sie die Nachfahren des Homo erectus. Weil sie unter einer sexuellen Dauererregung stehen, sind sie entweder gleich zu haben oder leicht zu haben. Da es in den Urinstinkten des Mannes liegt, alles haben zu müssen, stammt er vom Homo habilis ab und kann jede Frau entweder leicht oder gleich haben. Dies ist ein ganz einfaches evolutionshistorisches Gleichnis, sofern man die Evolutionstheorie versteht. *(Herablassend)*

Max:

Peter, das ist ein ganz Großer ...

Peter:

...Ich habe gesagt, sofern man den Darwinismus versteht, Max!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ende 1. Akt

*Das ist der 1. Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Männerabend" von Michalis Avramidis.
Wir hoffen, wir haben Sie neugierig gemacht auf mehr..
Spielzeit 100 Minuten 8 Rollen 3w/5m oder 2w/6m*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de